**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

Heft: 31

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darftellung (Rupferftic, Photographie, Galvano= plafit, heliogravure) als auch auf ben außerft fort= geschrittenen Stand im Gebiete ber Geodafie einen febr angenehmen Ginbrud machen.

Der Pflege ber Berwundeten und Kranken ist Setetens ber russischen Kriegsverwaltung große Aufmerksamkeit und Sorgkalt zugewandt. Wir sehen den Ambulance = Wagen eines Divisions = Lazarethes für je 4 Mann und mehrere Blessirten=Tragbahren in natürlicher Größe, sowie die Modelle eines reglementsmäßigen Divisions=Ambulance=Zeltes für drei Offiziere und eines zusammenzurollenden Ambulance=Zeltes für Mannschaft, 2 lange Käften mit chirur=gischen Requisiten und mehrere Feld = Instrumente= und Webicinkäften.

Die gesammte Ausstellung bes ruffischen Kriegsministeriums macht einen höchst befriedigenden Einbruck. Sollte je die ruffische Armee in die Lage kommen, an ihren Gegnern von 1854 Revanche zu nehmen, so wurden Lettere balb erfahren, welch' erstaunliche und großartige Leistungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausruftung Rufland zu verzeichnen hat. (Schluß folgt.)

# Entbehrlichkeit der Cagerbaukunde als Unterrichtsgegenstand für die schweizerischen Genietruppen. \*)

H. Der frangofisch=beutsche Rrieg hat in mannig= facher Beife gezeigt, baf bie fogenannte Lagerbau= funde einer umfaffenben Bereinfachung fabig ift, ja fo zu fagen fur eine Armee im Reldzuge als gang entbehrlich angenommen werben fann. Alle Werfe uber ben letten Rrieg, welche bis jest erschienen find, sowie die benfelben besprechenden Auffage in ben militarifden Beitidriften melben absolut feinen Rall von Lagerung größerer Truppenforper, weber in Belten noch Baraden, fonbern heben im Begen: theil die beständige Unterbringung ber Truppen in Cantonnemente, fei es in Scheunen, Rirchen ac., ber= vor. Bivouate fanden nur bann ftatt, wenn biefelben fic burdaus nicht umgeben liegen. Schirmzelte fanben jebenfalls auch beim Bivouac nur vereinzelte Anwenbung, und oftmale waren infalten Nachten bie Dann= schaften nur burch ihre Mantel vor ben Unbilben ber Bitterung geschütt, wie g. B. bie frangofifche Nordarmee nach ber Schlacht bei Pont-Ropelles auf bem Schlachtfelbe ohne Bachtfeuer bei einer Ralte von 7° R. bivouaciren mußte, ba fein Soly jur Berfügung fanb. 3m preußischen Militarmochen= blatt wird ben Cantonnemente großes Lob gefpenbet, und ift aus verschiebenen Bemerkungen ber Rebaktion ju erfeben, bag in Butunft nicht mehr baran gebacht

werben wird, bie Truppen in einem Feldzuge in La= gern, feien es Marfc ober Stanblager, untergu= bringen. Ja, es wird in berfelben Beitschrift lader= lich gefunden, bag bie englischen Truppen in Alber= ihot und bei ben jahrlich ftattfinbenben Danovern in Belten campiren. Ueberhaupt bestrebt fich bie Rebaktion bes erften militarifchen Blattes ber preu-Bifchen Armee bei jeber Belegenheit ben Erfahrunge: grunbfat auszusprechen, baß es gegenwärtig abfolut nothwendig ist, alle Truppenübungen, auch in Be= jug auf Unterkunft und Berpflegung, möglichst ben im Rriege maggebenben Berhaltniffen anzupaffen. Stanblager werden nicht mehr in Gebrauch tommen, weil einestheils Beltlager im Binter ju wenig Schut bieten, anderntheile Baradenlager für größere Trup= penforper nur mit großem Beitaufwand berftellbar find, und zu biesem Zwecke im Kriege wohl allein nur Civilarbeiter und Unternehmer gur Bermendung tommen, wie bas bei ber Errichtung ber Depotlager für bie republifaniichen Armeen unter Bambetta ber Rall gemefen ift.

Diefe Erfahrungen, auf unfere fcweig. Berhalt= niffe angewenbet, laffen ertennen, bag bie Lagerbau= funde, wie fie ale Unterrichtegegenstand ben fcweiz. Benietruppen vorgetragen wirb, jum Minbeften wefentlich im Umfang befchrankt werben fann; auch bie eidgenöffischen Reglemente burfen barauf ver= gichten, Lagereintheilungen und Grundriffe ju geben. Bei ber ohnehin farg zugemeffenen Inftruftionszeit fur bie Genietruppen und ber geringern Bahl ber= felben mare einestheils eine Entlaftung von einem nicht mehr erforberlichen Unterrichtegegenftanb ju Bunften ber andern Facher fehr munichbar, andern= theils konnte baejenige, mas von bem ehemals wich= tigen Lagerbau noch fur bie Truppen nothwendig erscheinen murbe, am beften biefen felbft, beziehunge= weife ben Infanteriegimmerleuten, überlaffen bleiben. Rebenbei murbe bamit bas eigentliche Beniecorps befähigt, feine ungetheilte Rraft auf wirklich blos technische Arbeiten ju concentriren.

Die Inftruktion ber fdweiz. Genietruppen ift gegenwärtig eine mufterhafte und ift gar nicht baran zu zweifeln, bag in ben Schulen bei Beglaffung ber Lagerbaufunde um fo größere Erfbige in ben andern Unterrichtsgegenständen erzielt werden konnen.

Shstematischer Richtunterricht zur Ausbildung ber Richtmeister bei der Fuß-Artillerie; zu praktischem Gebrauche verfaßt von Fr. Otto, Lieustenant im R. B. I. Fußartillerie = Regiment. Ingolftabt, 1873. Krüll'sche Buchhandlung (E. Weiß).

Diefer Unterricht bilbet die Erganjung zu ben Reglementen über die Bebienung ber Geschüße, und ift baber in reglementarischer Kassung. Tropbem halt sich bieser Leitfaben burchaus nicht an bas bloß mechanische bes Richtens, sondern im Gegentheil sucht er "alles Mechanische in biesem Unterrichte zu versmeiben und benselben anregend zu machen."

Diefes wird erreicht, indem ber Berfaffer queift babin arbeitet, ben Begriff bes richtig gerichteten Gefcunes festqustellen und ben Begriff ber Corres

<sup>\*)</sup> Mit ber Ansicht, baß man bie Lagerbaufunde als Unterrichtsgegenstand fur bie Genietruppen ganz weglassen könnte, find wir nicht im mindesten einverstanden, auch erscheinen die angeführten Grunte nicht stichhaltig; ob es aber nicht möglich ware, die Ausbehnung bes betreffenden Unterrichts zu beschränken, barüber können Genie »Offiziere verschiedener Ansicht sein, und aus biesem Grunde haben wir diese Einsendung ausgenommen.

tur flar zu machen, in gleicher Weise, wie dies im neuen Reglement über die Bedienung der Grschüße der schweizerischen Artillerie der Fall ist, welches mit diesem Leitsaden auffallend dem gleichen Gedankensange folgt. Der Richtunterricht des herrn Lieut. Otto gibt sich dann in der Folge mehr mit speziellen Fällen ab, und vielleicht zu wenig mit dem Mechanischen, da solches doch immerhin eine nicht zu unterschäftende Rolle spielt. Bermist wird die Aussicht veränderung mit hilfe der Richtschaube, welche jesterzeit die rascheste Correctur eines schlerhaften Aufsands sein wird.

Das Büchlein bietet reichlichen Stoff zum Nachbenken, Anleitungen in Menge zur Nachahmung und ift allen Artilleriften warm zu empfehlen. Schr.

Der prattifche Topograph. Bon B. Amann, Sauptmann à la Suite. Berlin, 1872. E. S. Mittler und Sohn.

Enthält einige Winke für angehende Topographen. Es wird vorausgeset, daß ber Lefer mit der Theorie und allen nöthigen Kenntniffen jum Aufnehmen in vollem Umfang bekannt sei, und ihm nur noch bie nöthige praktische Uebung abgehe. Die Schrift gibt hiefur einige Rathschläge.

Étre ou n'être pas. Armée, Indépendance, Nationalité par le Major Bernaert, 2. Régiment de Chasseurs à pied. Bruxelles. C. Muquart, Editeur. Paris, J. Dumaine, 1872.

Mit bem Motto: "Bor bem Glud bie Moral; vor allen Spstemen bie Dieciplin; über allen Ansbetungen die Baterlandeliebe" legt der Hr. Berfaffer seine Anfichten über die Armee-Reform in Belgien, die eine Eristenzfrage bildet, dar. Allgemeine Behrspsicht, Achtung vor dem Geset sollen die Grundlagen bilden. Der Geist der Opferwilligkeit und Baterlandeliebe, welcher die kieine Schrift durchweht, macht einen wohlthuenden Eindruck.

Der intellektuelle Theil der Refruten = Abrichtung. Gine rationelle Methode mit besonderer Berücksfichtigung des moralischen Elements und vom Standpunkt der neuesten Gefechtslehre. Für Infanterie, Jäger und Landwehr der f. f. Armee. Mit 4 Blänen. Teschen, 1873. Berlag der Buchandlung für Militär-Literatur, Carl Prosphassa. Preis 24 Sgr.

Berftand und Bernunft find, wie der Hr. Berfasser sagt, die Faktoren, mit denen wir bet der intellectuellen Ausbildung des Soldaten im Felde vorzugsweise zu rechnen haben. Aber die Basis bildet der Appell, die militärische Haltung und der frische Gehorsam, die conditio sine qua non, von der nicht abgegangen werden kann und darf. Dieser Ausspruch kennzeichnet die Richtung der Schrift, in welcher in einer Reihe von Lectionen die zerstreute Fechtart, die U. dung im Orientiren, der Borpostenund Marschsicherungs = und Patrouillen = Dienst, überdieß im Anhang der Schießunterricht behandelt wird.

# Cidgenoffenfchaft.

Das schweizerische Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

Dom 17. Juli 1873.

Nach uns zugekommenen Berichten foll in mehreren Kantonen, und zwar auf Empfehlung von Inftruktoren bin, Betroleum zum Reinigen und Fetten ber Gewehre verwendet werben.

Das Betroleum eignet sich allerbings zum Reinigen bes Innern bes Laufes, intem es sowehl Bulverrudstänte als leichte Rostarfate rasch entfernt. Nach bieser Operation muß aber bas Betroleum gründlich entfernt werden, wenn dasselbe ber Wasse nicht schällich werden soll; eine Operation inbessen, die in ben wenigsten Fällen mit ber nöthigen Sorgsalt ausgeführt werden burfte. Jum Einsetten ber Gewehre barf biese Substanz bagegen unter keinen Umftanben verwendet werben.

Wir laten Sie baher ein, an die Zeughausverwaltung sowohl, als an bas Inftruttorencorps Ihres Kantons bie nothigen Wei-fungen ergehen zu laffen und benfelben bie Anwendung bes Be-troleums zum Reinigen und Einsetten ber Gewehre zu untersagen.

#### Bem 18. Juli 1873.

Durch bundesräthliches Kreisschreiben vom 9. Mai laufenben Jahres sind die tantonalen Behörden eingeladen worden, unserm Departement die Schießresultate der Insanterie, auf Formular Rr. IV zusammengestellt, einzusenden. Die dis jest eingesandten Tabellen gestatten nun nicht, die Resultate verschiedener Bastallone unter einander oder diesenigen der Insanterie mit denen der Scharsschungen und freiwilligen Schießvereine zu vergleichen, weil bei den Schießübungen nicht übereinstimmende Distanzen ausgewendet wurden.

um ben 3med biefer Busammenftellungen zu erreichen, laben wir Gie nun ein fur bie Schiegubungen ber Infanterie folgenbe Borfchriften in Unwenbung zu bringen:

- 1) Im Ginzelnfeuer, Bragifions, und Schnellfeuer find bie Uebungen auf bie Diftangen von 225m., 300m. und 400m. vorzunehmen.
- 2) Bet ben Gesammtfeuern, Salvens und Schnellfeuern ift bie Diftang von 225m. anzuwenben.
- 3) Die Schiefresultate eines Bataillons find auf einem einzigen Fermular gusammengutragen.

Der Gebrauch auch von andern Diftangen ift burch obige Borichtiften nicht ausgeschloffen.

## Bem 25. Juli 1873.

In ber bießjährigen Infanterieschießichule Basel und ber Scharfschügenrefrutenschule Luzern wurden, um die Uebelstände, welche sich bei den Gewehrhandgriffen durch Aufschlagen der Schlaggabel auf das Randgesent ergeben, möglichst zu beseitigen, Bersuche mit messtüdungen, Feuern in geschlossen Abtheilungen ze. diese Messinggabeln verwendet und durfen laut den eingegangenen Rapporten die Versuche als ganz gelungen bezeichnet werden. Die Gobel, der die 1,5mm. langen Spihen der stählernen sehlen, besichtigt die Kammer durchaus nicht, während sie anderseits den Schlag des Stifts, welcher beim Losdruden mit entfernter Gabel immer, und besonders an den Flügeln noth litt, gehörig auffängt, so daß in dieser Richtung kein Uebelstand mehr zu Tage tritt.

Da biefe Gabeln gur Schonung ber Bewehre wefentlich beistragen, fo fann beren Ginfuhrung nur empfohlen werben.

Die Frerzierschlaggabeln werden in der Fabrike der "Société industrielle Genevoise, chemin Gourgas 113" in Eenk ersstellt und zwar bei einer Gesammtbestellung von mindestens 50°,000 Schlaggabeln um den Preis von 20 Ets. per Stück.

Das Departement ist nun bereit bie Lieferung berfelben zum tostenden Breise zu besorgen; ce ersucht baber die Militarbeshörben, welche seine Vermittlung in Anspruch zu nehmen gebenken, ihm ben Bebarf bis 15. August geft. mitzutheilen.